

Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.
 Für Post-Abonnement: Für Local-Abonnement:
 Ganzjährig . . . K. 7.50 Ganzjährig . . . K. 6.40
 Halbjährig . . . K. 3.80 Halbjährig . . . K. 3.20
 Vierteljährig . . . K. 1.90 Vierteljährig . . . K. 1.60
 „Eingefendet“ kostet per Beitzelle 10 Heller.
 „Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse be-
 handeln, werden „gratis“ aufgenommen.

**Organ für communale, soziale, geistige und
 volkswirtschaftliche Interessen.**

Inseraten-Tarif:
 Die einseitige Garnitur kostet 10 Hl., die zwei-
 seitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende
 Seite 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung
 angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
 In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst,
 H. Woffe, Dufes Nachf. & Bogler, Zitter, Harry Müller.
 In Budapest: V. Eckstein, H. Woffe, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Kürgerschulgebäude.)
 Manuskripte werden nicht zurück-
 gestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
 Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Der Geist des Hauses.

Das größte Gut, das Du Deinem Kinde für das Leben mitgeben kannst, eine sichere Unterlage für sein Glück, als Geld und Gut oder eine glänzende Ausstattung, das ist der Geist des Hauses, in dem es groß wurde.

Was unter dem Geist des Hauses zu verstehen ist, das läßt sich mit einem Worte nicht sagen. Der Bildungsgrad der einzelnen Familienglieder, die äußeren Formen, in denen ihr Leben sich abspielt, der Ton unter den Angehörigen, die Art ihres Verkehrs mit anderen, einzelne Tugenden, die besonders geübt, einzelne Gewohnheiten, die besonders gepflegt werden — keines allein macht den Geist des Hauses aus, wohl aber alles zusammen, in rege Wechselwirkung zu einander gesetzt.

Entspricht jedes dieser einzelnen Elemente den sittlichen und ethischen Anforderungen, die man daran stellen kann, dann ist der Geist des Hauses ein guter; es bildet sich, um mit dem Dichter zu sprechen, „was für unsern höchsten Stolz wir halten, des Hauses wohlgepflegter Geist, darin Verstand und Herz ihr Amt verwalten.“

Dieser Geist des Hauses läßt sich nicht beliebig an schaffen oder umgestalten, wie man wohl eine neue Einrichtung kauft oder eine neue Lebensführung annimmt; langsam und stetig, unter unablässiger, sorgfältiger Pflege muß er sich von innen heraus entwickeln, kein äußerer Einfluß kann ihn gewaltsam fördern.

Von Deinem Reichtum kannst Du auf Dein Kind übergehen lassen, so viel Du willst, aber mit all Deinem Reichtum kannst Du ihm, falls Du nicht schon von früh aus dafür Sorge trugst, den guten, reinen Geist des Hauses, der wie es ein Schutzgeist durch das Leben begleiten soll, nicht kaufen. Nachträglich läßt er sich nicht erwerben, das Kind muß darin gelebt und geatmet haben von seinen ersten Lebenstagen an.

Feuilleton.

Die narrete Nani.

(Wahre Begebenheit von Emma Bradatsch.)

Zu München war es, weit draußen, in der Vorstadt, wo der Pafesewirt sein sauberes Anwesen hatte. Es konnte aber auch nicht bald Jemano so gut die „Zweisch-tenpafesen“ zubereiten, wie Nani, des Wirtes schmuckes Töchterlein und nicht selten kam es vor, daß auch seine Herren aus der Stadt zum Pafesewirt kamen, wenn Freitags die süßen Rüklein dampften und Liebhaber dieses Gerüchtes sich daran erfreuten. Gar mancher begehrtlicher Blick folgte Nani nach, wenn sie schlank und geschäftig durch die Stube flog und die Gaitte bediente. Keinen aber stand sie Rede und Antwort, horchte auf kein Schmeichelwort und hielt sich nie länger in der Gaststube auf, als ihr Geschäft es erforderte, denn sie liebte gar innig ihren Franz, des Nachbarn Schmied einzigen Sohn, dessen Weib sie werden wollte nach seiner abgelau- fenen Militärzeit.

Es war zur Zeit der Franzosenkriege, wo Napoleons kühne Kämpfe die Welt erbeben machte, wo es gährte und tobte unter den Völkern. Unsere Erzählung fällt in die Zeitperiode, wo Tirol unter Bayerns Herrschaft stand und sich von diesem aufgedrungenen Joch durchaus zu befreien suchte. Bei einem dieser Aufstände nur, wo die Bayern wieder gegen Tirol zu kämpfen hatten, war es, wo Franz, Nanis Verlobter, sich zum Abmarsch rüsten mußte.

Er kam Abschied nehmen — lange lag sie schluchzend an seiner Brust, wenige Worte nur waren es, die sie sagen konnte: „Gott bringe Dich mir wieder zurück,

Dieser Geist des Hauses gibt ihm einen geheimen Adel, den nichts verwischen und nichts ersetzen kann. Ein junges Mädchen kann noch so einfach gekleidet, noch so anspruchslos ja vielleicht ärmlich in seinem Erscheinen und Auftreten sein, immer wird ein gewisses Etwas Dir sagen, daß es in diesem guten Geist des Hauses erwachsen ist; ein Mann kann noch so eine hohe oder einflußreiche Stellung einnehmen, immer werden tadelnd kleine Züge es verriaten, wenn er nicht aus gutem Hause ist, im wörtlichen und nicht in dem mißbrauchten Sinne, der oft mit diesem Ausdruck bezeichnet wird.

Dieser Geist des Hauses kann sehr verschiedene Schattierung an sich tragen; in der einen Familie kann die Frömmigkeit, in der anderen Freisinn und humane Bestrebungen, in der einen edler Lebensgenuß, frohe Geselligkeit, in der anderen festes Zusammenhalten der Familienglieder unter sich, mehr betont werden; hier kann die Lebensauffassung eine freiere, hier mehr am Alten hängend, dort dem Neuen Einlaß gestattend sein, immer aber muß die herzliche Liebe der Angehörigen untereinander, die Anhänglichkeit an das Lohem, die Liebe für die Freunde der Hauslichkeit die Grundstimmung geben.

Äußere Verhältnisse, Vermögensverhältnisse besonders, haben nur wenig mit dem Geiste des Hauses zu tun, wenn auch weder große Armut, die in dem Kampf um das tägliche Brot alle anderen Rück- sichten verstummen läßt, noch großer Reichtum, der die zarten Reime traulichen Familienlebens selten gedeihen läßt, günstig auf ihn einwirken; den geeigneten Posten findet er in den Kreisen des gebildeten Mittelstandes. Hier läßt er alle Geistes- und Herzens- anlagen zur schönsten Entwicklung kommen, läßt frohes Selbstvertrauen, frisches Streben nach allem Guten und Schönen, warmes Mitempfanden, freies Umsich- blicken gedeihen.

Bei der Pflege dieses guten Geistes darf nichts zu unbedeutend erscheinen; alles, was ihn fördern

kann, muß herangezogen, alles, was ihn stören kann, entfernt werden.

Die Erziehung an diesen Geist des Hauses, in dem es groß geworden, wird dem Kinde in seinem späteren Leben nie entwandten. Wenn es an die Gründung des eigenen Heims geht, wird es daselbe in diesem Geiste weiter bauen wollen und bei der Wahl des Lebensgenossen darauf Bedacht nehmen, daß auch dieser aus „gutem Hause“ sei.

Professor Düty sagt in seinem „Glück“: „Ein Hauptpunkt für die Menschenkenntnis in Bezug auf den Einzelnen ist die Kenntnis seiner Herkunft. Namentlich Frauen folgen fast ausnahmslos dem Charakter ihrer Familie. Es ist daher ein großer Fehler, beinahe ein Vergehen gegen seine Nachkommen, wenn ein höher gebildeter Mensch unter seinem Bildungs- grade heiratet. Er geht damit wieder um eine Stufe zurück.“

Wenn unter dem Bildungsgrade nicht einseitige Geistesbildung, sondern die Bildung des Herzens gemeint ist, dann kann man dies wohl gelten lassen.

Eine schöne Stelle über diesen Geist des Hauses findet sich auch in einem Briefe des berühmten Arztes Bülow. Er sagt: „Im Ganzen bestärkt sich bei mir immer mehr die Anschauung, daß das Wesentliche der Erziehung fast nur im Beispiel der Umgebung, im häuslichen Ton liegt. Da kommt vieles von selbst in die Kinder hinein und aus ihnen hinaus, was nie durch Vorlesung oder Lehre zu erreichen ist. Hat man Gelegenheit, der Vergangenheit roher Menschen nachzuspüren, man wird die Quelle meist in dem häuslichen Ton finden und ganz vorwiegend in dem Mangel an mütterlichen Einfluß. Es ist ein altes zopfiges Wort: „aus gutem Hause sein“ und doch liegt eine ganze Weltweisheit darin.

Reichtum und vornehmen Namen kannst Du Deinem Kinde nicht immer mitgeben, aber sorgen, daß der Geist des Hauses, in dem Dein Kind erwächst, ein guter ist, das kannst Du und sollst Du!

mein Franz!“ Fest drückte er das liebliche Kind an sein wild pochendes Herz und flüßelte ihm Trostesworte in Menge zu.

„Bleib mein gut, mein' Seel!“ sagte er aufseufzend, „und Gott über uns!“ Dann riß er sich los und stürzte zur Tür hinaus.

Früh morgens schon war Alles auf den Beinen, die Straßen, durch welche die Truppen abmarschieren, waren mit Menschen dicht besetzt. Festlich gepuzt standen sie und der Kerne, welchen sie noch ein Stück Weges, ihren Lieblichen das Geleit schenken wollten. Auch Nani hatte sich aufgestellt, in ihrem Sonntagstaate sah sie gar lieblich aus, rot gewinkt blickten die großen dunklen Augen den Weg entlang und mit einem wehen Anschrei griff sie nach dem Herzen, als das Militär angegriffen kam. „Laß mich nur mit,“ sagte sie zu dem beschwichtigenden Vater, der an ihrer Seite blieb und sie nicht mitgehen lassen wollte, „es wird mir leichter sein ums Herz, begleite ich Franz ein Stück des Weges und kann noch beten an seiner Seite. Da ist er schon!“ rief sie ganz laut aus und setzte ihre Schritte mit in Bewegung. Stundenlang schon war sie in gewisser Entfernung neben ihm gegangen, nachdem die übrigen Alle schon längst den Rückweg wieder angetreten hatten, sie konnte sich nicht trennen, Franz litt Qualen, doch durfte er ja kein Wort sagen, kein Zeichen tun. Da — zweigte die Straße ab, in einer großen Kurve bog die Truppen auf schmalen Wege ein.

Nani hielt sich am Stamme eines Baumes fest, da dicht an ihr das Militär vorüber mußte. Als Franz ganz nahe kam, raunte er ihr leise zu: „Geh' heim mein Lieb, Gott mit Dir und uns, adieu!“ Und Nani blieb und blickte ihnen nach lange — lange, so lange, bis sie nichts mehr sah, als den blauen Himmel über ihr, das weite Feld um sich und die lange Straße. — Auf die Knie nun warf sie sich vor dem Gekreuzigten, umfammerte das Kreuz und betete — betete.

Trübe Nachrichten kamen vom Kriegsschauplatz. Die Aufständischen drängten die Bayern überall zurück, selbst die Landleute bewaffneten sich und als dann gar Napo- leon aus Spanien herangezogen kam, die Franzosen das ganze Land besetzten, da haß kein Streiten mehr. Besiegt, entmutigt legten sie heim, viele der tapferen Kameraden zurücklassend, die im Kampfe gefallen waren.

„Die Soldaten kommen, das Militär kehrt zurück!“ so hörte mans rufen eines Tages, als man in Bayerns Hauptstadt schon lange mit wachsender Ungebuld ihre Rückkehr erwartet hatte und aus den Häusern stürzten die Leute den Truppen entgegen, banges Hoffen, zitternde Freude in den Herzen derer, die ihre Leuten zurück- warteten. Auch Nani stand vor der Tür ihres Hauses, an welchen die Soldaten vorbeimarschieren. Zu dem bleichen Antlitze hatte die Sorge, der Kummer tiefen Ernst geprägt, das schöne Auge blickte, wie im Fieberwahn hastig, gierig auf jede einzelne der ermüdeten und entkräfteten Gestalten, deren sahles Aussehen beredete Sprache führte von den Schrecknissen und Wirren.

In langen Reihen zogen sie heran, Nani sah und schaute — schaute unverwandt. Franz war nicht zu seh'n, auch in den Wägen, welche die armen Verwundeten da- her brachten, erkannte sie das teure Antlitze nicht — wo war er, wo blieb er, wo ihn finden?! „Vater, o eilet, ihn zu suchen!“ rief sie flehend ihn an, „bringe mir Franz, meinen Franz, ich habe sehnsüchtig sein!“ Der Vater ging — und kehrte wieder — — doch allein — Franz war dort geblieben, sein Blut tränkte Tirols Erde.

Als Nani dies vernommen, stürzte sie mit einem grellen Aufschrei, wie leblos zu Boden. Zu Bett gebracht, währte es lange, bis allmählich Leben wieder in den Körper drang. Sie versiel in eine schwere Krankheit und

Lokal-Notizen.

— **Oberst Emil v. Spänzl**, der Kommandant des 1. u. 2. Infanterieregiments Nr. 76 traf mit seiner Frau Gemahlin vergangenes Sonntag zu einem 6-monatlichen Urlaubsaufenthalte in Köbegg ein.

— **Frohleichnamsfest.** Verflorenen Donnerstag, den 26. Mai vormittags fand das Frohleichnamsfest, ein Gedenktag der Einsetzung des allerheiligsten Altarsakramentes, bei denkbar schönstem Wetter statt. Der Umzug erfolgte um halb 10 Uhr von der Herz Jesu Kirche aus und zog sich über den Florianplatz, der Hegyalajagass, Bethausgasse über die Grabenrunde und den Hauptplatz. Die Prozession ist und bleibt eine feierliche Fußgänger, welche wir unserem Erlöser aus Dank für die Einsetzung dieses hochheiligen Sakramentes darbringen und während welcher die Geschäftsläden geschlossen sein müssen. Zu beiden Seiten der Straßen bewegten sich schier endlose Doppelfreien sämtlicher Schüler und Schülerinnen sowie der Gläubigen, während in der Mitte den Zug drei in ungarischer Gala gekleidete Studenten mit der Kirchenfahne eröffneten und diesem die Musikpötte sowie eine Kompagnie des hiesigen Honvédbataillons folgte. Hinter dieser folgte der Baldachin mit der hochw. G. istlichkeit, in deren Mitte Sr. Hochwürden Benediktinerdirektor Dr. Remigius Bárdoss, umgeben von einer Ehrenwache der Hübnereskadron und weißgekleideten Mädchen das Allerheiligste durch die Straßen trug. Unmittelbar nach dem Baldachin folgte sodann der Kirchenchor, sämtliche Spiken der Civil- und Militärbehörden, eine große Anzahl von Offizieren und hinter diesen die Beamten und eine schier endlose Zahl von anderen Teilnehmern, während drei Kompagnien des 383. Infanterie-Bataillons den Schluß bildeten. Die Dechargen wurden bei jedem Altare mit musterhafter Präzision abgegeben. Mehrere wurde der Umstand jedoch besprochen, daß die Polizisten entgegen einer bisherigen Gepflogenheit, statt in Atila zu erscheinen, in ganz gewöhnlicher Dienstuniform „brillierten“ und man kann sagen, recht unvorteilhaft, jämmerlich. Bei einer Prozession, wo alles in Parade, wo eines das andere zu übertreffen sucht, Polizisten in gewöhnlicher Uniform!!! Später erkundigten sich Einige um den Grund hiezu und siehe da, es hieß, wir haben ja gar keine andere Uniform, als diese. Arme Stadt, die nicht einmal für eine Polizeiuniform besserer Qualität Sinn hat! Glücklicherweise wurden die Polizeimänner mehr verdeckt und so blieb so Manchen das Störende dieser Sache verborgen.

— **Die Kommission für den Köbeger Wahlbezirk** besteht aus folgenden Funktionären: Wahlpräses: Dr. Johann Hegedüs. Kommissionspräses: Dr. Alexander Szemző. Präsesstellvertreter: Alexander Rego und Ladislav Soper. Protokollführer: Stefan Szélessy, Ludwig v. Medzidrahdsky, Emerich Jagits und Anton Angyal. Gelegentlich des Wahlaktes werden die einzelnen Gassen sowohl, wie der Hauptplatz und die Grabenrunde auf vier Plätzen abgesperrt.

— **Die Abgeordnetenwahl für den Köbeger Wahlbezirk** wird am Mittwoch, den 1. Juni l. J. endlich stattfinden. Selbstverständlich unterbleibt der an diesem Tage fällige Wochenmarkt. Nachdem das hiesige Infanteriebataillon für die Dauer der Wahlen wegzommandiert wird, soll ein Zug seitens des 76. Infanterie-Bataillons aus Sopron hierher kommandiert werden.

— **Wegkommandierte Verletzte.** Verflorenen Donnerstag, als am Frohleichnamsfeste wurden ca 20 Mann seitens des hiesigen 383. Infanteriebataillons zu den bevorstehenden Wahlen nach Székesfehérvár kommandiert und der Gendarmarie als Assistenten zugeteilt.

— **Separatzug.** Abgeordneten-Kandidat Hugo v. Lähne hat für seine Anhänger gelegentlich der bevorstehenden Wahl einen Separatzug bestellt, welcher von Felsővár abgeht und die Wähler der oberen Gemeinden von Borostyánkő und Umgebung bringen wird. Der Separatzug trifft am Vorabend um 3-19 Minuten in Szombathely ein und wird sodann nach Köbegg abfahren.

— **Der Abgeordneten-Kandidat der Sozialdemokraten** hielt vergangenes Sonntag vormittags 11 Uhr am Viehmarktplatze seine Programmrede. Der Menschenandrang war jedoch wider Erwarten ein ganz minimaler und selbst Damen gab es unter diesen Wenigen genug. Es ist ja übrigens natürlich, daß diese weniger das In-

teresse als vielmehr die Neugierde trieb und wer der Programmrede des Johann Horváth zuhörte, der wird sicherlich davon sehr erbaut gewesen sein.

— **Hymen.** Der Südbahnbeamte der hiesigen Station, Herr Eugen Köffler verlobte sich kürzlich mit dem Fräulein Jema Popper, der Tochter des Kaufmannes Herrn Ignaz Popper.

— **Hymen.** Herr Karl Ludwig Bajusz, der ein Mitglied des Opernorchesters und der philharmonischen Gesellschaft in Budapest ist, hat sich kürzlich mit dem Fräulein Gisella Kulcsár, der Tochter des hiesigen pens. Bahnbeamten F. Kulcsár verlobt.

— **Eine Gehaltregulierung der Polizeibeamten** und des städt. Dienstpersonals scheint die Regierung vornehmen zu wollen. Diese Mutmaßung erheilt aus dem Umstande, daß das Ministerium einen Ausweis über den Stand und jetzige Gehaltsverhältnisse einverlangt hat.

— **Für den Wahltag** am Mittwoch hat sowohl das Stuhlrichteramt, als auch die hiesige Polizeibehörde auf Grund einer Verordnung des Vizegouverneurs in allen Gemeinden des Wahlbezirktes verlautbaren lassen, daß am Wahltag nur die Wahlberechtigten hier erscheinen sollen, da solche Verfügung getroffen werden, wonach anderen der Aufenthalt im Stadtgebiet nicht gestattet sein wird. Auch die Schuljugend und anderes Publikum wird sich von den Kordonen so weit entfernt halten müssen, daß es am besten ist, wenn alle in ihrem Hause bleiben, was auch im Interesse ihrer eigenen Sicherheit notwendig ist.

— **Vom Eisenbahnzuge erwischt.** Der Sohn Rudolf des hiesigen Sodawasserfabrikanten Vinzenz Kers überlegte gestern Freitag abends mit seinem Sodawasserwagen gerade zu einer Zeit den Bahnhöfen, als der Zug daherbraute. Trozdem der Lokomotivführer anhaltend piffte und der Müllermeister Michael Gálner dem Rudolf Kers warnend zurief, hörte Letzterer in seinem Kaufse nicht. Der Zug erwischte den rückwärtigen Teil des Wagens, warf ihn um und schleuderte ihn zur Seite, wodurch Rudolf Kers herabstol und infolge seiner Verletzung zurzeit im Benediktiner Gasthause krank darniederliegt. Es ist nur der Vorsicht des Maschinführers Karl Kerbler zu danken, daß außer 50 zerbrochenen Sodawasserflaschen kein schwererer Unglücksfall geschah.

— **Spende.** Der hiesige Antreiber, Zimmer- und Schildermaler Josef Gál spendete für die Schule in Köfalva Bilder zum Anschauungsunterricht, für welche auf diesem Wege den besten Dank ausspricht die Schulleitung.

— **Absturz eines Viehstalles.** Der Lehrling des hiesigen Lederhändlers David Deutlich vergnügte sich vorigen Sonntag mit dem Radfahren und weil die Széchenyipromenade hierzu infolge ihres Schattens — (noch mehr aber zum Absturze) sehr geeignet, so wählte der Burche, der anständigen Pulhaer Eltern entstammt, diesen Platz zu seinen Fahrversuchen. Im Nu stürzte er über die hohe Steinmauer in den Fluß und erlitt bei Sturze 3 Rippenquetschungen. Das Rad natürlich kam weniger glimpflich davon. Der Lehrling traute sich seinen Unfall nicht zu gestehen und erst, nachdem er über Schmerzen klagte und bettlägerig wurde, gestand er seinen Unfall. Er liegt noch heute krank darnieder.

— **Feuerwehrrajalis.** Der hiesige freie Feuerwehverein beabsichtigt am Sonntag, den 5. Juni l. J. im Klausenwalde das diesjährige Rajalis abzuhalten.

— **Der Abgeordneten-Kandidat der Volkspartei des Szababáránd Wahlbezirktes,** Alois Fehér bereitet zurzeit seinen Wahlbezirk und wird überall mit großem Enthusiasmus empfangen. Seine Wahlchancen stehen außerordentlich günstig und es ist mehr als wahrscheinlich, daß er zum Abgeordneten gewählt wird.

— **Die Szombathelyer kerületi muokásbiztosító pénztár** wirtschaftet noch immer in der bereits beschriebenen Weise fort. Sie sendet jeden Monat Rechnungsauszüge, einmal einen ziemlich hohen, dann wieder einen kleinen und wenn man dann fragt, wie sich der geforderte Betrag auf die einzelnen Angestellten verteilt und sodann ersucht, die Krankenbeiträge eines jeden Einzelnen zu spezifizieren, so kommt nach 8-10 Tagen ein Wisch, ein Rechnungsauszug, aus dem Niemand das Ge-

— **Wieder ein Absturz.** Wir haben zwar keine solch gefährlichen, steilen Berge, wie sie die Bergkrotzer wünschen, und wo ein Absturz (ausgenommen die Anhöhe beim Steinbruch) geschehen könnte, doch immerhin besitzen wir einen sehr frequentierten Platz, wofelbst die Abstürze von verhängnisvollen Folgen begleitet sein können. Diese gefährliche Stelle ist die Széchenyipromenade oder besser gesagt, das hohe, steil abfallende Flußufer, jene Steinmauer, wo gestern Freitag der sechste Absturz geschah. Wir müssen nun der Behörde die Opfer, welche dort abgestürzt sind, nochmals in Erinnerung bringen, denn bevor der Maßstab nicht ein Menschenleben ist, wird man die durch uns angeregte Warnung, daselbst eine Barriere zu errichten, nicht beachten!!! An dieser Stelle stürzte vor 2 Jahren das Kind des hiesigen Glasersers Straßny infolge Unachtsamkeit des Dienstmädchens samt Kinderwagen in den Fluß. Der Wagen zerfiel an den großen Steinen, das Kind wurde gerettet. Der hiesige pensionierte Beamte Gottfried Szepény stürzte dort vor 6-8 Monaten ab und erlitt einen sehr komplizierten Schenkelbruch, an dem er heute noch laboriert. — Der Wagnut Franz August stürzte erst vor 3 Wochen ab und erkrankte. — Vergangenes Sonntag verunglückte der Lehrling des hiesigen Lederhändlers David Deutlich an dieser Stelle, indem er mit dem Fahrrad abstürzte und heute noch krank darniederliegt. Gestern Freitag nachmittags 4 Uhr stürzte nun infolge Fahrlässigkeit eines tölpelhaften Dienstmädchens, welcher mit einem anderen Mädchen treffend, tratschte, der Kinderwagen über die abschüssige Steinmauer in den Fluß. Der Wagen zerbrach vollständig an den großen, im Waße liegenden Steinen und dem kleinen Mädchen Wizzi des hiesigen Zuckerbäckers Konstantin Schneider, welches im Wagen lag und 18 Monate alt ist, geschah wie durch ein Wunder nichts. Braucht man vielleicht noch mehr warnende Fälle zum Beweise dafür, daß endlich dort etwas geschehen muß? Aber auch den Eltern soll dies zur Warnung dienen, welche den Mädchen strenge diese so sehr zum Tratsche für die Dienstmädchens geeignete Széchenyipromenade für Kinderwartungen aufzusuchen verbieten sollen.

— **Meteorstein in Vándoly.** Im Köbeger Bezirk, in der Gemeinde Vándoly, stießen die Leute auf einen mächtigen Meteorstein. Nach Behauptung der Augenzeugen ist der Stein ein so großer, daß er nicht einmal auf einem Wagen Platz fände. Zur Befestigung des Steinens hatte sich eine große Menschenmenge in der Gemeinde eingefunden, und jeder wollte einen kleinen Bruchteil deselben zum Andenken mitnehmen, was jedoch untersagt werden mußte. Den Meteor erhielt das Szombathelyer Museum.

— **Weißer Fasan.** Aus Felsőpulya wird gemeldet, daß in den dortigen Waldungen ein weißer Fasan gesehen wurde. Dieses seltene und schöne Wild wird peinlich bewacht, damit es nicht Wilddieben zum Opfer falle.

— **Vinschenschanzlizenzen.** Folgende Köbeger Weinproduzenten erhielten Vinschenschanzlizenzen: Seper Anna, Király-út 246. — Erhard Sándor, Kert-utca 463. — Schranz Mihályné, Sziget 224. — Kuntner Ferenc, Árpádtér 309. — Tompeck János, Pallisch-utca 124. (Obor.) — Hochecker Katalin, Kosuth-utca 578. — Eckler János, Tüskevár-utca 667. — Schlögl Ferenc, Rohocsi-utca 792. — Kappel János, Sziget 209. — Deckelmann József, Pallisch-utca 392.

— **Sträße hinan,** wo sie ihn das letzte mal gesehen und lehrte immer frohgemut, das hoffnungsfreudige Lächeln auf den Lippen wieder heim.

Jahre waren so dahingegangen, sie hieß die narrete Nani; die Leute waren an ihren Anblick gewöhnt und man beachtete sie kaum mehr. Für sie flog das Leben in ewig schönen Hoffnungen dahin, ihr Denkmögen hielt nur den einen glücklichen Moment fest, wo sie ihrem Franz an die Brust sinken werde. Die Erinnerung an das bitter Erlebte lehrte ihr nicht wieder und so war sie weit weniger zu betlagen, als wenn sie im Gram um den Verlust ihres einzig Geliebten sich verzehrt hätte; doch ihr armer Vater dachte nicht so, er konnte es nicht mehr lange ertragen, das böse Schicksal, welches über sein liebes, schönes Kind gekommen und der Kummer hatte ihn hinweggerafft. Sein Sohn, Nanis jüngerer Bruder, übernahm die Wirtschaft und obwohl seine junge Frau auch recht gut die Pafesen backen konnte, so wurde dennoch diese Gepflogenheit nicht wieder aufgenommen, auch der Name Pafesewirt wurde in „Peters Gaststube“ umgetauscht.

Die Glocken läuteten in München Festjubel durchhallte die Stadt. Man feierte den 24. April, den Freudentag, wo ihn Oesterreichs Hauptstadt zu Wien die baierische Prinzessin Elisabeth, Erzherzogs Max Tochter, Franz Josef, Kaiser von Oesterreich, angetraut wurde.

wünschte herauszufinden vermag! Die Herren Beamten scheinen sich eben selbst nicht auszukennen; sie vermögen nicht anzugeben, was jeder Einzelne schuldet, weisen also nur im Ganzen den Rückstand aus. Wie soll man da in der Lage sein, Ordnung zu machen, um nicht immer diesen bereitwillig unentgeltlich werdenden Schikanen ausgesetzt zu sein, wenn man trotz dem Erfuchen, bloß auf einer Korrespondenzkarte die Rückstände auf jedes einzelnen Angestellten Namen lautend, anzugeben, endlos: Listen von den bereits geleisteten Wochenbeiträgen einschickt, wo man sozusagen den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen kann. Die frühere Verwaltung war insoferne, wenigstens was die Buchführung betrifft, übersichtlicher, einfacher und besser, als jedem Einzählenden der geleistete Betrag in seinem Mitgliedsbuche quittiert wurde, während heute noch Viele mit den Rückständen-Forderungen malträtiert werden und die Beträge nicht auf Namen lautend quittiert werden.

— **Wieder ein Absturz.** Wir haben zwar keine solch gefährlichen, steilen Berge, wie sie die Bergkrotzer wünschen, und wo ein Absturz (ausgenommen die Anhöhe beim Steinbruch) geschehen könnte, doch immerhin besitzen wir einen sehr frequentierten Platz, wofelbst die Abstürze von verhängnisvollen Folgen begleitet sein können. Diese gefährliche Stelle ist die Széchenyipromenade oder besser gesagt, das hohe, steil abfallende Flußufer, jene Steinmauer, wo gestern Freitag der sechste Absturz geschah. Wir müssen nun der Behörde die Opfer, welche dort abgestürzt sind, nochmals in Erinnerung bringen, denn bevor der Maßstab nicht ein Menschenleben ist, wird man die durch uns angeregte Warnung, daselbst eine Barriere zu errichten, nicht beachten!!! An dieser Stelle stürzte vor 2 Jahren das Kind des hiesigen Glasersers Straßny infolge Unachtsamkeit des Dienstmädchens samt Kinderwagen in den Fluß. Der Wagen zerfiel an den großen Steinen, das Kind wurde gerettet. Der hiesige pensionierte Beamte Gottfried Szepény stürzte dort vor 6-8 Monaten ab und erlitt einen sehr komplizierten Schenkelbruch, an dem er heute noch laboriert. — Der Wagnut Franz August stürzte erst vor 3 Wochen ab und erkrankte. — Vergangenes Sonntag verunglückte der Lehrling des hiesigen Lederhändlers David Deutlich an dieser Stelle, indem er mit dem Fahrrad abstürzte und heute noch krank darniederliegt. Gestern Freitag nachmittags 4 Uhr stürzte nun infolge Fahrlässigkeit eines tölpelhaften Dienstmädchens, welcher mit einem anderen Mädchen treffend, tratschte, der Kinderwagen über die abschüssige Steinmauer in den Fluß. Der Wagen zerbrach vollständig an den großen, im Waße liegenden Steinen und dem kleinen Mädchen Wizzi des hiesigen Zuckerbäckers Konstantin Schneider, welches im Wagen lag und 18 Monate alt ist, geschah wie durch ein Wunder nichts. Braucht man vielleicht noch mehr warnende Fälle zum Beweise dafür, daß endlich dort etwas geschehen muß? Aber auch den Eltern soll dies zur Warnung dienen, welche den Mädchen strenge diese so sehr zum Tratsche für die Dienstmädchens geeignete Széchenyipromenade für Kinderwartungen aufzusuchen verbieten sollen.

— **Meteorstein in Vándoly.** Im Köbeger Bezirk, in der Gemeinde Vándoly, stießen die Leute auf einen mächtigen Meteorstein. Nach Behauptung der Augenzeugen ist der Stein ein so großer, daß er nicht einmal auf einem Wagen Platz fände. Zur Befestigung des Steinens hatte sich eine große Menschenmenge in der Gemeinde eingefunden, und jeder wollte einen kleinen Bruchteil deselben zum Andenken mitnehmen, was jedoch untersagt werden mußte. Den Meteor erhielt das Szombathelyer Museum.

— **Weißer Fasan.** Aus Felsőpulya wird gemeldet, daß in den dortigen Waldungen ein weißer Fasan gesehen wurde. Dieses seltene und schöne Wild wird peinlich bewacht, damit es nicht Wilddieben zum Opfer falle.

— **Vinschenschanzlizenzen.** Folgende Köbeger Weinproduzenten erhielten Vinschenschanzlizenzen: Seper Anna, Király-út 246. — Erhard Sándor, Kert-utca 463. — Schranz Mihályné, Sziget 224. — Kuntner Ferenc, Árpádtér 309. — Tompeck János, Pallisch-utca 124. (Obor.) — Hochecker Katalin, Kosuth-utca 578. — Eckler János, Tüskevár-utca 667. — Schlögl Ferenc, Rohocsi-utca 792. — Kappel János, Sziget 209. — Deckelmann József, Pallisch-utca 392.

— **Sträße hinan,** wo sie ihn das letzte mal gesehen und lehrte immer frohgemut, das hoffnungsfreudige Lächeln auf den Lippen wieder heim.

Jahre waren so dahingegangen, sie hieß die narrete Nani; die Leute waren an ihren Anblick gewöhnt und man beachtete sie kaum mehr. Für sie flog das Leben in ewig schönen Hoffnungen dahin, ihr Denkmögen hielt nur den einen glücklichen Moment fest, wo sie ihrem Franz an die Brust sinken werde. Die Erinnerung an das bitter Erlebte lehrte ihr nicht wieder und so war sie weit weniger zu betlagen, als wenn sie im Gram um den Verlust ihres einzig Geliebten sich verzehrt hätte; doch ihr armer Vater dachte nicht so, er konnte es nicht mehr lange ertragen, das böse Schicksal, welches über sein liebes, schönes Kind gekommen und der Kummer hatte ihn hinweggerafft. Sein Sohn, Nanis jüngerer Bruder, übernahm die Wirtschaft und obwohl seine junge Frau auch recht gut die Pafesen backen konnte, so wurde dennoch diese Gepflogenheit nicht wieder aufgenommen, auch der Name Pafesewirt wurde in „Peters Gaststube“ umgetauscht.

Die Glocken läuteten in München Festjubel durchhallte die Stadt. Man feierte den 24. April, den Freudentag, wo ihn Oesterreichs Hauptstadt zu Wien die baierische Prinzessin Elisabeth, Erzherzogs Max Tochter, Franz Josef, Kaiser von Oesterreich, angetraut wurde.

— **Wieder ein Absturz.** Wir haben zwar keine solch gefährlichen, steilen Berge, wie sie die Bergkrotzer wünschen, und wo ein Absturz (ausgenommen die Anhöhe beim Steinbruch) geschehen könnte, doch immerhin besitzen wir einen sehr frequentierten Platz, wofelbst die Abstürze von verhängnisvollen Folgen begleitet sein können. Diese gefährliche Stelle ist die Széchenyipromenade oder besser gesagt, das hohe, steil abfallende Flußufer, jene Steinmauer, wo gestern Freitag der sechste Absturz geschah. Wir müssen nun der Behörde die Opfer, welche dort abgestürzt sind, nochmals in Erinnerung bringen, denn bevor der Maßstab nicht ein Menschenleben ist, wird man die durch uns angeregte Warnung, daselbst eine Barriere zu errichten, nicht beachten!!! An dieser Stelle stürzte vor 2 Jahren das Kind des hiesigen Glasersers Straßny infolge Unachtsamkeit des Dienstmädchens samt Kinderwagen in den Fluß. Der Wagen zerfiel an den großen Steinen, das Kind wurde gerettet. Der hiesige pensionierte Beamte Gottfried Szepény stürzte dort vor 6-8 Monaten ab und erlitt einen sehr komplizierten Schenkelbruch, an dem er heute noch laboriert. — Der Wagnut Franz August stürzte erst vor 3 Wochen ab und erkrankte. — Vergangenes Sonntag verunglückte der Lehrling des hiesigen Lederhändlers David Deutlich an dieser Stelle, indem er mit dem Fahrrad abstürzte und heute noch krank darniederliegt. Gestern Freitag nachmittags 4 Uhr stürzte nun infolge Fahrlässigkeit eines tölpelhaften Dienstmädchens, welcher mit einem anderen Mädchen treffend, tratschte, der Kinderwagen über die abschüssige Steinmauer in den Fluß. Der Wagen zerbrach vollständig an den großen, im Waße liegenden Steinen und dem kleinen Mädchen Wizzi des hiesigen Zuckerbäckers Konstantin Schneider, welches im Wagen lag und 18 Monate alt ist, geschah wie durch ein Wunder nichts. Braucht man vielleicht noch mehr warnende Fälle zum Beweise dafür, daß endlich dort etwas geschehen muß? Aber auch den Eltern soll dies zur Warnung dienen, welche den Mädchen strenge diese so sehr zum Tratsche für die Dienstmädchens geeignete Széchenyipromenade für Kinderwartungen aufzusuchen verbieten sollen.

— **Meteorstein in Vándoly.** Im Köbeger Bezirk, in der Gemeinde Vándoly, stießen die Leute auf einen mächtigen Meteorstein. Nach Behauptung der Augenzeugen ist der Stein ein so großer, daß er nicht einmal auf einem Wagen Platz fände. Zur Befestigung des Steinens hatte sich eine große Menschenmenge in der Gemeinde eingefunden, und jeder wollte einen kleinen Bruchteil deselben zum Andenken mitnehmen, was jedoch untersagt werden mußte. Den Meteor erhielt das Szombathelyer Museum.

— **Weißer Fasan.** Aus Felsőpulya wird gemeldet, daß in den dortigen Waldungen ein weißer Fasan gesehen wurde. Dieses seltene und schöne Wild wird peinlich bewacht, damit es nicht Wilddieben zum Opfer falle.

— **Vinschenschanzlizenzen.** Folgende Köbeger Weinproduzenten erhielten Vinschenschanzlizenzen: Seper Anna, Király-út 246. — Erhard Sándor, Kert-utca 463. — Schranz Mihályné, Sziget 224. — Kuntner Ferenc, Árpádtér 309. — Tompeck János, Pallisch-utca 124. (Obor.) — Hochecker Katalin, Kosuth-utca 578. — Eckler János, Tüskevár-utca 667. — Schlögl Ferenc, Rohocsi-utca 792. — Kappel János, Sziget 209. — Deckelmann József, Pallisch-utca 392.

— **Sträße hinan,** wo sie ihn das letzte mal gesehen und lehrte immer frohgemut, das hoffnungsfreudige Lächeln auf den Lippen wieder heim.

wehverein
3. im Bog

„Henn
verzollt in
Seiden-

Der neuer
Spreche
nahm die
der Garne
diesem Ant
Ktts. mit

sich Samst
Elisabeth
Eltern die
Wien reist
Aufenthalte

rat Koloma
händ, um
zationem
hohem Nive

1900 an die
Verfügung
der Schule
bisher zuz
einer ration
den. Es ist
mechanische
zubereiteten
jelli, hings
tungen einer

Holzhandl
bedrückend
Witwe Mich

Hoffnungen
Wts. jug
Johann G
Esterhazy
Gombas,
ung sich ba
eine mit An
des Fürsten
der Rechte.

Drucker. S
alljährlich
garten eine
ein agiles
zwei Zigeun
ein Preisge
llye vormit
jüger Witwe
Peter und B

schied am 25
Schullehrer
Gemeinde 5
Verbliebene

Gottlieb S
schreibt —
den und 1
finden sich w

meldet, ist an
Nepcehemere
geltes währen
Am 23. war

Grü
für 16, in
Das modern
Zimmer, Sal
Zimmer Zül
Zimmer von

Ein
arbeiterin
Polizei und
vierzehn Jah
jegneten Umf
Schlossergehil
versprochen u
den nicht ein
auf diese Ang

Senatspräsi
der kön. Zaf
Baumgarten
in Budapest
Landes-Stub
Majestät in
den Orden de

— **Do**
Solymoly

Feuerwehrmajalis. Der Dorosloer Feuerwehverein veranstaltete am Donnerstag den 26. Mai l. J. im Bogäner Walde ein Feuerwehrmajalis.

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß u. farbig, von Kr. 1.35 an per Meter für Blousen u. Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik. **Henneberg, Zürich.**

Vermischte Nachrichten.

Der neue Korpskommandant von Veszony. Der neuernannte Kommandant des 5. Korps FML. v. Sprecher ist Montag in Sopron eingetroffen und nahm die Vorstellung der Generale und Stabsoffiziere der Garnison im Korpskommandogebäude entgegen. Aus diesem Anlasse rückte eine Ehrenkompagnie des 72. Inf.-Regts. mit Fahne und Musik aus.

Prinzessin Hohentlohe-Schillingfürst begibt sich Samstag, den 28. d. mit ihrer Tochter Prinzessin Elisabeth nach Wien, wo im erzhertzoglichen Palais ihrer Eltern die Jungfrau der kleinen Prinzessin erfolgt. Von Wien reist die Prinzessin Hohentlohe zu dreiwöchentlichem Aufenthalte nach Schloß Chochen in Böhmen.

Koloman Székely in Szeged. Geheimrat Koloman Székely erfuhr am 22. Mai in Szeged, um seine Programmrede zu halten. Wie alle Emunziationen dieses großen Staatsmannes war auch diese auf hohem Niveau und besonders inhaltreich.

Die Regierung in Potsdam hat im Jahre 1900 an die Kreisgymnasien, Schullektoren u. die Verfügung erlassen, daß es notwendig erscheine, jenseits der Schule der Zahnhygiene größere Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden. Namentlich soll auf die Bedeutung einer rationellen Zahn- und Mundpflege hingewiesen werden. Es ist wohl hier am Platze, auf die Wichtigkeit einer mechanischen Reinigung der Zähne mit einem sorgfältig zubereiteten Zahnpulver, wie es Sarg's Katalog darstellt, hinzuweisen, da viele Magen- und Darmkrankungen einer mangelhaften Zahnpflege zuzuschreiben sind.

Verlobung. Der allseits beliebte Soproner Holzhändler Herr August Nagel verlobte sich mit dem treubereitenden Fräulein Emilie Brenner, Tochter der Frau Witwe Michael Brenner.

Dr. Gombás — gestorben. Ein zu schönen Hoffnungen berechtigender Mann verschied am 23. d. Mitts. früh 3 Uhr in seinem schönsten Mannesalter. Dr. Johann Gombás, der Privatsekretär des Fürsten Nikolaus Esterházy starb nach langem Leiden, erst 33 Jahre alt. Gombás, Sohn eines bedeutenden Bahnhofsbeamten, erlangte bald die Sympathie des Fürsten und schon früh eine mit Ansehen verbundene Beamtenstelle an Seite des Fürsten. Gombás war dipl. Landwirt und Doktor der Rechte.

Sommerunterhaltung der Soproner Buchdrucker. Die Soproner Buchdrucker veranstalten — wie alljährlich — auch heuer am 26. Juni im Bräuhausgarten eine Unterhaltung, an deren Vorbereitung bereits ein agiles Komitee eifrig arbeitet. Die Musik versorgen zwei Zigeunerkapellen. Unter anderen Belustigungen findet ein Preistegelschreiben statt (Waidpreise), welches um 9 Uhr vormittags seinen Anfang nimmt. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Unterhaltung am 29. Juni (Peter und Paul) abgehalten werden.

Todesfall. In Lépesfalva (Vörsersbach) verschied am 25. v. Mitts. im hohen Alter der verdienstvolle Schullehrer Herr Johann Benedek, welcher in seiner Gemeinde 53 Jahre hindurch verdienstvoll wirkte. Der Verbliebene war Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes.

Kinderlegen. Die Gattin des Mauergehilfen Gottlieb Schmitz in Veperd brachte — wie man uns schreibt — am 22. d. M. Döllinge, und zwar 2 Mädchen und 1 Knaben zur Welt. Mutter und Kinder befinden sich wunderbarer Weise wohl.

Im Nepezeffluje ertrunken. Wie man uns meldet, ist am 22. v. M. nachmittags halb 6 Uhr in Nepezeffluje der 18 Jahre alte Pausierer Johann Wigelits während des Baden im Nepezeffluje ertrunken. Am 23. wurde die Leiche aus dem Wasser gezogen.

Grand Hotel „Savoy“ Budapest, VIII. József-fürst 16, in der nächsten Lage vom Nationaltheater. Das modernste und schönste Hotel der Hauptstadt. 120 Zimmer, Salon, Zentral-Dampfheizung, Lift. In jedem Zimmer Zuleitung von kaltem und warmem Wasser. Zimmer von K 3 — aufwärts. Erstklassiger Speisesaal.

Eine Mutter mit 14 Jahren. Die Druckereiarbeiterin Emma Bajusz in Budapest erschien bei der Polizei und erstattete die Anzeige, daß sie noch nicht vierzehn Jahre alt und schon seit sechs Monaten in geeigneten Umständen sei. Der zukünftige Vater ist der Schlossergehilfe Géza Csepesi, der ihr das Heiraten versprochen und sie verführt hat, jetzt aber sein Versprechen nicht einhalten will. Der 22-jährige Csepesi wurde auf diese Anzeige verhaftet.

Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat den Senatspräsidenten Dr. Ludwig Földösi zum Präsidenten der kön. Tafel in Győr, und den Kurialrichter Dr. Karl Baumgarten zum Senatspräsidenten bei der kön. Tafel in Budapest ernannt. — Dem Direktor des Budapest Landes-Rabbinerseminars, Dr. Wilhelm Bachar, hat Se. Majestät in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen.

Hochherzige Spende. Frau Baronin Debón Solymosy geb. Gräfin Angela Bichy hat abermals

den Beweis geliefert, wie sehr ihr das Wohl und Wehe der armen Menschen am Herzen liegt. Sie übersandte nämlich mit heutiger Post an die Adresse der Gemahlin des Herrn kön. Rat Josef Ulein 200 K mit der Bestimmung, je 100 K. dem Frauen-Wohltätigkeitsverein und dem Volksküchenverein zu übermitteln.

Halbe Fahrt auf den Staatsbahnen für Offiziere. Wie „B. S.“ meldet, steht den Offizieren für die nächste Zeit eine angenehme Ueberraschung bevor. Es wird nämlich eine Verordnung des Handelsministeriums erscheinen, wonach die Offiziere, Militärbeamte sowie deren Familienmitglieder in Hinfunft auf den Staatsbahnen halbe Fahrarten werden benützen können. Es konnten beinahe alle Offiziere die erste Klasse mit einer Fahrkarte der dritten Klasse benützen. — Bisher genossen die vorstehende Begünstigung nur die Staatsbeamten und es wurde in Offizierskreisen schmerzlich empfunden, daß dem Heer, das doch gewiß Anspruch auf derartige Benefizien hat, diese Erleichterung nicht gewährt ward. Die Neueinführung der halben Fahrt für Offiziere wird in der Armee freudig begrüßt werden.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rücken schmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influxen als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2. — in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und lege nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen.

Ueberrückung der 25-jährigen Dienstmedaille. Dem Vizepräsidenten des ungarischen Feuerwehrcorps, dem Kammerer Herr Leopold Wolf sen., wurde dieser Tage im Rahmen einer kleinen Fester die Medaille für 25 jähriges treues Wirken im Feuerwehrcorps überreicht. Zu diesem Zweck hatten sich im Kasinoalle der gesamte Ausschuss und der Ehrentempel des Feuerwehrcorps, wie auch eine Delegation des Mannschaftslebens und die 4 vom Vereine am laugsten angehorenen Mitglieder: Franz Kás, Zsigaz Kás, Alois Braunshic und Paul Kneis eingefunden. Der Kommandant Nikolaus Szob begrüßte den Vizepräsidenten des Vereins, und sprach nach der kommissarischen Feuerwehriinspektor Julius Szabó die Deklaration vor. Leopold Wolf dankte in inhaltreicher Rede für die ihm zu Teil gewordene Ehre.

Ernennungen. Der Dekonomieprofessor an der Soproner evang. Lehrerpreparandien, Johann Schwab wurde zum Direktor der Szilagyömlöder landwirtschaftlichen Schule ernannt. — Dr. Eugen Kaud, Sohn des dortigen evang. Pfarrers, Wilhelm Kaud, wurde zum Konzipisten bei der Ung. Staatsbahn ernannt.

Des Lebens ungemischte Freude

ward keinem Sterblichen zu teil. Das erfährt jeder, der nach einem Spaziergang, nach einem Ausflug schwer erlattet heimkommt. Aber man kann sich dann wenigstens leicht helfen, wenn man schnellzeitig Sarg's acht Soden Mineral-Bastillen in der nächsten Apotheke oder Drogerie kauft. Sarg's Soden lassen eine Erfrischung nicht hochkommen und ihre Anwendung ist dabei außerordentlich bequem und angenehm. Preis Kr. 1.25 pro Schachtel.

Generalepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: **W. Th. Gahert**, Wien IV/1, Große Neugasse 17. K. und L. Postreferant.

Der Ausbau der Rismarton—Százvámner elektrischen Strassenbahn. Wie uns aus Rismarton gemeldet wird, werden die Bauarbeiten der Rismarton—Százvámner elektrischen Bahn während des Sommers in Angriff genommen. Mit der Durchführung des Baues wurde die Ingenieursunternehmung Vogel und Déchy betraut.

Erfolg einer Soproner Stenographistin. Fräulein Teres Grafel erhielt auf der Landesstenographiekonferenz in Szeged den zweiten Preis, die Bronzemedaille des „Ungarischen Landesstenographievereines“. Fräulein Grafel hat auch schon bei anderen Konferenzen Auszeichnungen erhalten.

Das 6. Blatt in Sopron. In Sopron ist vor einigen Wochen ein neues, deutsches Blatt erschienen, mit dem Titel: „Wesungarischer Volksfreund.“ Sopron hat nun gerade genug Blätter.

Kautionsunterschlagung. Samstag fand beim Soproner k. u. l. Gerichtshof die Verhandlung gegen die in Konkurs geratene gewesene Pächterin des Hotels „König von Ungarn“, Witwe Pauli Veb geb. Stelka Ringhofer statt. Der 36 Jahre alten Angeklagten, welche Mutter von 4 Kindern ist, wird zur Last gelegt, daß sie die Kautions von 600 K. des Oberkellners Stefan Wolf und die Kautions von 900 K. der Zimmerfrau J. Bonfort, im Ganzen also 1500 Kronen unterschlagen habe. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte wegen des Vergehens der Unterschlagung in zwei Fällen zu einer zweiwöchentlichen Arreststrafe. Das Urteil ist rechtskräftig.

Selbstmord. Einen grausigen Selbstmord beging am 20. d. Mitts. in den Frühstunden der Nagymartoner 64 Jahre alte Nachwächter Johann Fischer. Tags vorher wollte er sich erhängen, wurde aber daran vereitelt. Den

nächstfolgenden Morgen begab er sich nun zum ersten Wächterhaus, unweit der Eisenbahnstation und stürzte sich in den nach Wiener-Neustadt fahrenden Lastzug. Fischer wurde vom dem Lastzuge gräßlich zerfleischt und blieb auf der Stelle tot. Er soll ein Trunkenbold gewesen sein und hinterläßt eine Witwe mit fünf bereits erwachsenen Kindern.

Eisenbahnunglück auf einer Pariser Vorortelinie. Paris. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich Mittwoch um 7 Uhr 20 Minuten abends auf der Vorortelinie Paris-Invalidenbahnhof—Suresnes-Longchamps. Bei einer Steigung, bei der außerdem die Bahn eine sehr scharfe Kurve macht, entgleiste der Personenzug Nr. 282. Die Lokomotive riß sich vom Zuge los, fuhr ein Stück außerhalb des Schienenkörpers, überschlug sich dann und stürzte einen 80 Meter tiefen Abhang hinunter. Zwei Reisende des Personenzuges wurden leicht verletzt, während der Maschinist und der Heizer getötet und ein Konduktur schwer verletzt wurden.

Bombenexplosion in Madrid. Madrid. Am 25. d. Mitts. wurde gegen das in Calle Major errichtete Denkmal für die Opfer die Attentats vom 31. Mai 1905 eine Bombe geschleudert. Der Attentäter verübte auf seiner Flucht einen Selbstmord, indem er einen Revolver schuß gegen sich abgab.

A Nap

a magyar újságírás szencziója, Magyarország legfüggetlenebb s legelterjedtebb napilapja.

Felelős szerkesztője: **Braun Sándor.**
Politikai főmunkatársai: **Ábrányi Emil, Lengyel Zoltán és Nagy György.**

A NAP a 48-as eszmény leghívebb katonája és a 67-es politika k érlelhetetlen üldözője.

A NAP már kora reggel megérkezik a vidékre.

A Nap nemcsak a legkitünőbb lap, de a legolcsóbb is.

Egy szám ára **2** krajcár.
Előfizetés: negyedévre **4** korona, egy hónapra **1** korona **40** fillér.
Mutatványszámokat készséggel küld: **A NAP** kiadóhivatala VIII. ker., Rökk Sílárd-utca 9. szám.

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden teile ich gerne umsonst mit, wie ich von meinem qualvollen Leiden befreit wurde.

Karl Wader, Merkfissen (Bayern.)

Teilhaber,

ein oder mehrere zur Gründung einer neuen mech. Industrie in und für Köszeg gesucht, welche Ungarn und Oesterreich noch nicht hat.

Reingewin 30 bis 40 %
Staatssubvention darauf erhältlich.
Offerte an die Expedition des Blattes unter „Reell!“

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitchrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
sollte es veräumen, die in den Kammern der Resantron, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Agilich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

SARG, WIEN 60

KALODONT

BESTE ZAHN-CRÈME

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hiemit, einem hochgeehrten Publikum von Kőszeg und Umgebung zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich ab 23. Mai l. J. in Kőszeg, im Sziklanschen Hause Rossuth Vojasgasse Nr. 487. eine

Militär- und Zivil-Kleider-Schneiderei

eröffne. Meine langjährigen Erfahrungen in den Großstädten als Schneider in diesem Fache setzen mich in die angenehme Lage, alle Uniformierungsstücke sowie Zivilkleider nach elegantem, modernen Schnitt, in tadelloser schöner Ausführung zu billigen Preisen zu liefern.

Spezialist in Reit- und Sportanzügen (Breecheshoes).

Indem ich ein hochgeehrtes p. t. Publikum ersuche, mich durch je zahlreichere Aufträge zu beehren, bitte ich um geneigte Unterstützung und zeichne

Hochachtungsvoll
Johann Strenu,
Zivil- und Militärschneider.

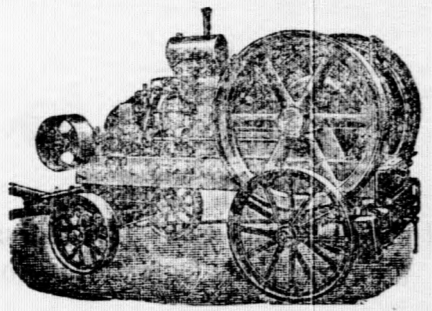
Eduard Filz

„GASTHAUS ZUM TOURISTENHEIM“
in Lánzsér

nächst der Kirche, schöner schattiger Garten. Vorzügliche Küche mit sehr ermäßigtem Preise. Auch für reines Nachtlager ist bestens gesorgt.

EDUARD FILZ, Gastwirt.

Provisions-Agenten
werden gesucht.



Provisions-Agenten
werden gesucht.

ORIG. „CHRISTOPH“!
Benzin, Sauggas-Motore, Locomobile und
ROHÖLMOTORE

sind heute an erster Stelle.

Der Name »CHRISTOPH« ist eine Garantie.
Das Resultat 75 jähriger Versuche und Erfahrungen. Verlangen Sie Katalog von

B. DÉNES Motorspezialist
BUDAPEST, V., LIPÓT-KÖRUT 15.

Ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen, wird für unsere Buchdruckerei in Kost und Pflege sofort aufgenommen.



Dachpappe.

Holzement- und echte Asphalt-pappe-Eindeckungen in solidester Ausführung mit weitestgehenden Garantien.

Fabrikation aller einschlägigen Teerprodukte.

Erzeugung aller Sorten Dach-pappen- und Isolierplatten.

Asphaltierungen aller Art.

Kostenanschläge und technische Ratschläge kostenlos.

Spezialität: Patentierte Falzbaupappe gegen

feuchte Wände.

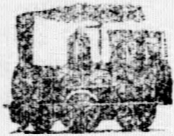
Vollkommenstes, einzig zweckmäßiges und billigstes Isoliermittel der Gegenwart.

Schutzmittel gegen Stalldunst.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben. — Prospekte gratis.

K. C. MENZEL, Pozsony. Filiale: Szombathely.

Eisenbahn-



Verkehr

Gültig vom 1. Mai 1910.

Südbahn.

Von Kőszeg nach Szombathely

Abfahrt 5 Uhr 10 Früh ankunft 5 U. 54 M. in Szombat
" 7 " 50 " ankunft 8 U. 35 M. in Szombat
" 11 " 40 Vorm. ankunft 12 U. 25 M. in Szombat
" 5 " 40 Nachm. ankunft 6 U. 25 M. in Szombat.

Von Szombathely nach Kőszeg:

Abfahrt 6 Uhr 45 Früh ankunft 7 U. 31 M. in Kőszeg
" 10 " 40 Mittag, ankunft 11 U. 26 M. in Kőszeg
" 3 " 15 Nachm. ankunft 4 U. 01 M. in Kőszeg
" 7 " 39 Abends ankunft 8 U. 25 M. in Kőszeg

Von Szombathely nach Wien:

Abfahrt: 3.57, 6.20 Früh, 10.10 Nm. 2.16, 4.45, 6.35 Nm
Ankunft: 8.55, 9.55 Früh, 2.47 Nm. 5.25, 9.35, 10.50 AdS
Von Wien nach Szombathely: 11.45

Abfahrt: 7.38, 10.15 Früh, 3.45, 5.30 Nm. 8.25 AdS
Ankunft: 11.13 Nm. 2.15 Nm. 7.08, 8.50 AdS. 12.35 Nm

Von Szombathely nach Nagy-Kanizsa:

Abfahrt 5.20 Frh. 11.25 Nm. 2.32 Nm. 8.58 Ab. 12.55 N
Ankunft: 8. — Frh. 1.50, 5. — Nm. 10.50 Nm. 3.40 Fr

Von Nagy-Kanizsa nach Szombathely:

Abfahrt: 12.50 N. 4.22, 6.10 Fr. 12.15 Mit. 2. —, 5.25 Nm
Ankunft: 3.39, 6.13, 8.40 Fr. 2.09, 4.27 N. 9.42 Nm

Fahrkarten

nach Amerika.

Königl. Belgische Postdampfer der

RED STAR LINIE.

Abfahrt jeden Sonntag von Antwerpen direkt nach New-York und zweimal monatlich von Antwerpen nach Canada.

Erstklasse neue Dampfer, schnelle Fahrt, gute Verpflegung.

Auskunft erteilt gratis und franko

Die **Red Star Linie**, Wien, Wiedner

Gürtel Nr. 20.



Falsch nur mit Fernolend's
"NIGRI" sonst wird das
Leder frühzeitig hin!

Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 No.	K. S. S.	Per 50 No.	K. S. S.
Weizen	11.40 11.80	Weizenmehl Nr. 6.	15. —
Korn (Roggen)	7.50 8. —	" " " " Nr. 7.	14. —
Bräugerste	7.50 8. —	Zuttermehl Nr. 8.	16. —
Zuttergerste	6.80 7.25	Weizenmehl G. F.	11. — 12. —
Hafer	7. — 7.50	Roggenmehl I.	16. —
Weizen	6.80 7. —	" " " " II.	24. —
		" " " " III.	10. —
Per 50 No.		Roggenmehl	12. —
Gries	23. —	Gerstentrot	8.50
Weizenmehl Nr. 0.	23. —	Weizenmehl	8. —
" " " " 1.	22. —	Hafer	8. —
" " " " 2.	21. —	Gerstentrot	7. —
" " " " 3.	20. —	Streu-Stroh	4. —
" " " " 4.	18. —	Zutter-Stroh	6. —
" " " " 5.	17. —		

Per 100 Kilo.	K. S.	Per Kilo	Vor. Hint.
Buchenscheiter I. Kl.	7.50	Rindfleisch	1.20 1.36
Buchenscheiter II. Kl.	6. —	Schweinefleisch	1.60 1.76
Buchenscheiter III. Kl.	6.75	Schweinefleisch	2. — 2. —
		Kalbsteif	1.76 2. —

Laubsäge

Warenhaus
gold-Pelikan
VII. Siebensterng 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien

Bettmatten

Befreiung garantiert
sofort. Auskunft kosten-
los. Alter und Geschlecht
angeben! Glänzen. Dank-
schreiben. Aerztlich em-
pfohlen.

Institut „SANITAS“
VELBURG P 253
Bayern.

Die weltbekanntesten

Fahrräder.

elegant, leicht
bruchsicher
und billig
sind:

PREMIER



KATALOGE
gratis u. franko.
Alleinverkauf:
The Premier Cycle Co. Ltd.
HILLMANN, HERBERT
& Cooper
Eger i. B.

Az összes írógépek alkonyát jelenti

a Stower Rekord,
mindenkinek bemutatja
Schwarz H. Armin
Budapest, Váci körút 60.